

Christopher Kleinheitz

Dr. phil.



MIZPP00SBLU1

55116 Mainz

Am Römertor 6

Tel +49 6131 2176481

Mobil: +49 172 5787120

E-Mail info@kleinheitz.de

Christopher Kleinheitz Am Römertor 6 55116 Mainz

Ministerstvo Životního Prostředí

100 10 Praha 10 - Vršovice

Vršovická 65

Mainz, den 16.05.2012

ENVIRONMENTAL
PROTECTION

Projekt listů
Průběh

Číslo jednací: 40144 /ENV/12

Tschechische Republik

Kopie an:

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Abteilung 9

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

mit Bitte um Bearbeitung und Weiterleitung

Einwendung / Stellungnahme zum Gutachten zu den Unterlagen über die UVP gem. Ges. Nr. 100/2001 GBl. i.d.g.F. 'Neue Kernkraftanlage am Standort Temelín einschl. Ableitung der Generatorleistung in das Umspannwerk mit Schaltanlage Kocín'

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum oben genannten Gutachten zur UVP - Neubau der Blöcke 3 und 4 am AKW-Standort Temelín - nehme ich im Rahmen der grenzüberschreitenden Öffentlichkeitsbeteiligung wie folgt Stellung:

Durch die geplante Erweiterung der Atomanlage Temelín um zwei Blöcke sehe ich meine Gesundheit und die Sicherstellung unbelasteter Nahrung gefährdet. Die Reaktorunfälle in Tschernobyl und Fukushima haben eindrücklich bewiesen, dass Atomkraft nicht beherrschbar ist und Radioaktivität keine Grenzen kennt.

Ich weise darauf hin, dass die Frist von 30 Tagen für eine Stellungnahme viel zu knapp ist - eine umfassende Prüfung von mehr als 2000 Seiten ist in der kurzen Zeit nicht möglich. Deshalb behalte ich mir Ergänzungen meiner Einwendung, sowie weitere rechtliche Schritte gegen diese Fristsetzung vor.

Das vorliegende UVP-Verfahren weist Mängel hinsichtlich der gesetzlich geforderten Inhalte auf. Außerdem ist die tschechische Regierung 2010 vom Europäischen Gerichtshof verpflichtet worden, das tschechische UVP-Verfahren mit dem EU-Recht in Einklang zu bringen, vor allem in Bezug auf die in der europäischen UVP vorgesehene Bürgerbeteiligung. Dies wurde bislang nicht umgesetzt.

Ich bitte um Information über die weiteren Verhandlungsergebnisse, insbesondere auch über Ort und Zeit der Öffentlichen Anhörung in Deutschland oder in Budweis. Ich möchte grundsätzlich betonen, dass ich das

Verfahren in der durchgeführten Form ablehne, da eine verbindliche Öffentliche Anhörung in Deutschland, in Österreich und in anderen Mitgliedsstaaten nicht vorgesehen ist und damit der, in der UN Aarhus-Konvention 3(9), ESPOO-Konvention 2(6) und in der Europäischen UVP-Richtlinie 85/337/EC art. 7(5) vorgesehene „diskriminierungsfreien Zugang“ zu den Verfahren nicht gegeben ist.

Darüber hinaus nehme ich zur Umweltverträglichkeitserklärung für den Ausbau des AKW Temelin wie folgt Stellung: Der unabhängige Gutachter war selbst im Jahre 2012 noch nicht fähig die Erfahrungen durch die Reaktorunfälle in Tschernobyl und Fukushima in seinen Bewertungen der deutschen Einwendungen aus dem Jahre 2010 zu verarbeiten. Die für Greenpeace international abgegebene Stellungnahme von Herrn Jan Haverkamp, Prag, ist vollinhaltlich in meine Stellungnahme zu integrieren. Sie liegt dem MZP vor.

Bereits der bestehende Reaktor 1 hat ein Sicherheitsrisiko. Frau Kroupova, die Expertin für Schweißnähte der tschechischen Atomaufsicht, sagt, Schweißnaht 1-4-5 wird unter Stress nicht halten. Tschechien, CEZ und SUJB müssen Akte 15/2001/SUJB sofort veröffentlichen und Frau Kroupova ohne Druck reden lassen.

Die UVP Temelin 3+4 verstößt gegen geltendes internationales und europäisches Recht (1). Nur die grenznahen Landratsämter (Cham, Freyung-Grafenau, Hof, Neustadt a. d. Waldnaab, Passau, Regen, Schwandorf, Tirschenreuth, Wunsiedel) und kreisfreien Städte (Hof, Passau und Weiden i. d. Oberpfalz) wurden von der Bayerischen Regierung beteiligt und über den Amtsweg informiert.

Aus folgenden Gründen lehne ich den Ausbau der Atomanlage Temelín ab:

- Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es in der Atomkraftnutzung nicht, auch nicht mit Reaktoren der 3. oder 4. Generation.
- Schwere Unfälle mit radioaktiver Freisetzung sind nicht auszuschließen und werden von keiner Versicherung der Welt versichert.
- Die Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt - vom Uranabbau über Anreicherung, Betrieb und Rückbau von Atomkraftwerken sowie der Entsorgung der radioaktiven Abfälle wurden nicht umfassend untersucht, Risiken wurden entweder nicht dargestellt oder verharmlost.
- Auch im Normalbetrieb setzen Atomkraftwerke Radioaktivität frei. Die Deutsche KiKK-Studie (Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken) hat eindeutig erwiesen, dass Kleinkinder in der näheren Umgebung von Atomkraftwerken ein signifikant höheres Risiko haben, an Leukämie oder anderen Krebsarten zu erkranken. Entsprechende Studien in anderen Ländern kommen zum gleichen Ergebnis.
- Bis heute gibt es weltweit kein einziges betriebsbereites Endlager für hochradioaktive Abfälle, die über eine Million Jahre sicher von der Biosphäre abgeschirmt werden müssen. Ein Entsorgungskonzept dafür gibt es auch in Tschechien nicht.

- Alternativen zur Erweiterung der Atomanlage in Temelín wurden nicht ausreichend untersucht und schon gar nicht hinreichend gewürdigt. Auch die Nullvariante, die zwingend vorgesehen ist, wurde nur unzureichend betrachtet.
- Statt das Risiko der Atomkraft auszubauen, sollte besser in die Entwicklung nachhaltiger erneuerbarer Energien investiert werden. Sie können einen wesentlich höheren und risikoärmeren Beitrag zum Klimaschutz leisten als die ohnehin zeitlich begrenzte Atomenergienutzung.
- Tschechien ist eines der vier Länder, die erst kürzlich EU-Subventionen für den Ausbau der Atomkraft gefordert haben. Keinesfalls bin ich damit einverstanden, dass unsere Steuergelder für eine Förderung dieser Risikotechnologie verwendet werden.

Ich behalte mir die Ergänzung dieser Einwendung sowie die Übersendung weiterer Einwendungen als Einzelperson oder in Gemeinschaft mit Anderen vor.

Mit freundlichen Grüßen



C.Kleinheitz